

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Nachmittag), 25. November 2020 / Mercredi après-midi, 25 novembre 2020

Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Direction de la santé, des affaires sociales et de l'intégration

15 2020.RRGR.40 Postulat 020-2020 Kocher Hirt (Worben, SP)
Besserer Schutz für Mutter und Kind

15 2020.RRGR.40 Postulat 020-2020 Kocher Hirt (Worben, PS)
Meilleure protection pour la mère et l'enfant

Präsident. Wir fahren weiter mit dem Traktandum 15, einem Postulat von Grossrätin Kocher, «Besserer Schutz für Mutter und Kind». Das Postulat wurde zurückgezogen, Frau Kocher Hirt gibt eine kurze Erklärung ab.

Manuela Kocher Hirt, Worben (SP). Vorweg danke ich der Regierung und der GSoK für die Behandlung und für die Aufnahme der vertraulichen Geburt ins Spitalversorgungsgesetz (SpVG). Dies ist eine wichtige Grundlage und ein Fortschritt, wird doch seit 2016 vom Bedarf nach einer klaren gesetzlichen Regelung gesprochen. Zur Erinnerung: die Motion von Grossrat Fuchs (*M 044-2012, «Eröffnung eines Babyfensters im Kanton Bern wichtig und nötig»*) und 2017 «HebammenRuf» von Grossrätin Andrea de Meuron (*M 149-2017*). Beide Motionen haben auch den Punkt der Information aufgenommen und eine bessere Implementierung des Begriffs der vertraulichen Geburt gefordert. Nach dem Ereignis Anfang dieses Jahres, als eine Frau ihr Kind alleine draussen gebar und im Werkhof ablegte, bin ich auf die Suche gegangen und musste feststellen ... Nach einigem Suchen habe ich die Informationen zur vertraulichen Geburt – und da braucht es ein gewisses Verständnis dafür, wie die Homepage der GSI aufgebaut ist – gefunden. Es gibt diese Informationen auch in verschiedenen Sprachen, sie sind aber sehr komplex formuliert, und für Laien ist die Verständlichkeit eine Herausforderung. Aber das Hauptproblem sehe ich in der Schwierigkeit, dass die Personengruppe, die man mit diesen Informationen erreichen möchte, nicht auf die Homepage der GSI geleitet wird. Die Informationen sind sicher eine gute Grundlage, die man in der Beratung, in einem Gespräch, abgeben kann, aber das Hinleiten der Betroffenen zum Angebot der vertraulichen Geburt wird auf diese Weise nicht erreicht. Dies ist der Grund, warum ich ein Postulat dazu formuliert habe. Ich habe den Punkt der Information aus den beiden Motionen – sie wurden damals als Postulate vom Grossen Rat überwiesen – aufgenommen, weil ich diesen Handlungsbedarf sehe. Der Begriff der vertraulichen Geburt ist nicht weit verbreitet, und im SpVG wird jetzt den Spitälern die Informationspflicht übergeben. Dies, finde ich, greift zu kurz. Für mich bleibt der Kanton in der Verantwortung. Eine Frau, die sich in einer nahezu unlösbaren, konflikthaften Lebenssituation befindet, sucht kaum auf der Seite der GSI nach der Möglichkeit einer vertraulichen Geburt. Diese Frauen brauchen einen niederschweligen Zugang zu Informationen und müssen zu den Beratungsangeboten geleitet werden. Der Regierungsrat schreibt, er gehe davon aus, dass in Zukunft Informationen über die Möglichkeit der vertraulichen Geburt noch stärker öffentlich gemacht werden. Das ist ja auch dringend nötig, denn der Begriff ist nicht bekannt, und die vorhandenen Möglichkeiten, die vertrauliche Geburt und auch die vorgeburtlichen Untersuchungen in Anspruch zu nehmen, müssten wir fördern, finde ich. Es geht auch um die Gesundheit des Kindes. Dadurch, dass die Haltung der Frauen zum Kind manchmal ablehnend ist, sehe ich hier auch eine Verantwortung, dass die Mütter früh abgeholt werden in der Schwangerschaft, damit eine gute Versorgung der Kinder möglich wird. Daher habe ich mir vorgestellt, dass zum Beispiel die Informationen und alle Adressen, die zur Verfügung stehen, auf einer statischen Homepage zusammengefügt werden. Falls der Kanton den Auftrag den Spitälern übergibt, müsste auch sichergestellt werden, dass der ambulante Bereich mitgedacht wird und dass eine Zusammenarbeit stattfindet. Weiter – denke ich – könnte man Synergien nutzen, wenn man die Kinder- und Jugendfachstellen dazu bringt, dass sie auch über diese Möglichkeit der vertraulichen Geburt informieren und eben zum Beispiel diese neue Homepage propagieren.

Gerne hätte ich vom Regierungsrat eine Antwort auf das, was ich mit dem Postulat gefordert habe. Ich bestreite die Abschreibung und wäre froh, wenn er beantworten könnte, welche Möglichkeit denn die ambulanten Dienstleister, die nicht dem SpVG unterstehen, hätten, wenn eine Frau vertrauliche Untersuchungen bei ihnen in Anspruch nehmen möchte. Ich danke für die Beantwortung.

Präsident. Sie können nicht eine Abschreibung bestreiten, wenn Sie den Vorstoss zurückgezogen haben, aber wir schauen, dass hier bilateral ein Austausch stattfinden kann.